

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	IX
Einleitung. Erläuterung und Abgrenzung des Themas	1
<p>Die Wissenschaften im praktischen Lebenszusammenhang. Wissenschaft als Kritik. Unterschiede zu anderen Konzeptionen der Wissenschaftsphilosophie. Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Blick auf die diachronische Wissenschaftstheorie. Der gesellschaftliche Arbeitsprozeß als humanwissenschaftlicher Begründungshorizont der Wissenschaften überhaupt.</p>	
<b>ERSTER TEIL</b>	
<b>DIE GRUNDLAGEN DER</b>	
<b>GEISTESWISSENSCHAFTLICHEN METHODEN</b>	
	15
EINLEITUNG ZUM ERSTEN TEIL	17
1. DIE GEISTESWISSENSCHAFTEN IM ZUSAMMENHANG DER HUMANWISSENSCHAFTEN	20
<p>Zum Terminus Geisteswissenschaften. Produktions- und Reflexionswissen als Grundlage einer Klassifizierung der Wissenschaften. Geistes- und Gesellschaftswissenschaften als Humanwissenschaften. Der humanwissenschaftliche Aspekt der Naturwissenschaften.</p>	
2. DIE INTERESSEGRUNDLAGE DES HUMANWISSENSCHAFTLICHEN WISSENS	30
<p>Die Aporien des Historismus. Die ideologischen Funktionen der Humanwissenschaften. Die gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaftler. Methodische Bewußtmachung und bleibende Vorgegebenheit der Interessen.</p>	
3. DIE STRUKTURALE THEORIE DER GESCHICHTE IN IHREM VERHÄLTNIS ZUM TRADITIONELLEN GESCHICHTSBEGRIFF DER HUMANWISSENSCHAFTEN	37
<p>Die These vom Ende der Humanwissenschaften. Die strukturelle Theorie der Geschichte. Materialistische Dialektik und Strukturalität der Struktur. Elemente einer neuen humanwissenschaftlichen Methodenkonzeption. Die Struktur der Arbeitsteilung in ihren geschichtlichen Konkretionsformen.</p>	

4. DIE WIRKUNGSWEISE DER GEISTESWISSENSCHAFTEN IN DER GESELLSCHAFT	57
<p>Dreifache Hinsicht für die Wirksamkeit der Geisteswissenschaften in der Gesellschaft. Modell: Die gegenwärtige Relevanz der Ursprungsgeschichte des europäisch-abendländischen Geschichtsraumes. Die Erfassung der faktischen Gegebenheiten als Ausweis der Wissenschaftlichkeit. Abgrenzung des Wirkungsfeldes der Geisteswissenschaften durch die Interaktionstheorie. Bewußtseinsbildung als Sprachbildung. Gesellschaftliche Konkretion der Sprachbildungsprozesse.</p>	
5. ERKENNTNISTHEORETISCHE GRUNDLAGEN DER GEISTESWISSENSCHAFTEN UND IHRER WIRKSAMKEIT IN DER GESELLSCHAFT	77
<p>Tatsachen und Tendenzen in der geisteswissenschaftlichen Forschung und in der Selbstaufklärung ihrer gesellschaftlichen Wirksamkeit. Die Bedeutung der formalen Wissenschaften. Konkrete Untersuchung konkreter Verhältnisse. Erkenntnistheorie und Urteilskraft.</p>	
6. DIE PRODUKTION VON WERTEN UND NORMEN DURCH DIE ARBEIT DER GEISTESWISSENSCHAFTEN	87
<p>Die Entstehung des Grundwertes der Angemessenheit. Vermeintliche Wertfreiheit der Wissenschaften als Verdeckung des Grundwertes. Ableitung des Wertsystems der Wissenschaft aus dem Grundwert. Exemplifizierung des Modellcharakters des Wertsystems der Wissenschaft an der Entstehung der religiösen Werte.</p>	
<p>ZWEITER TEIL DER ZUSAMMENHANG DER GEISTESWISSENSCHAFTLICHEN METHODEN</p>	
EINLEITUNG ZUM ZWEITEN TEIL	99
1. DIE ANALYTISCHE METHODIK IN IHRER ANWENDUNG AUF DIE GEISTESWISSENSCHAFTEN	101
<p>Die Selbstkritik der analytischen Philosophie in ihrer sprachkritischen Richtung. Poppers Forschungslogik und ihre Modifikationen im Blick auf die Geschichtswissenschaften. Von Wrights humanwissenschaftliches Erklärungsmodell. Die Erfassung des Gegenstandes der Geisteswissenschaften durch den Rückbezug auf seine Konstitution im gesellschaftlichen Arbeitsprozeß. Die Isolierung kultureller Kommunikationsprozesse in der allgemeinen Zeichentheorie.</p>	
	103

2. DIE HERMENEUTIK ALS METHODOLOGIE UND ALS METATHEORIE DER GEISTESWISSENSCHAFTEN	118
<p>Diltheys Ansätze einer Methodologie der Geisteswissenschaften und ihre Aporetik. Die Ausweitung der Hermeneutik zur philosophischen Grunddisziplin. Die geschichtliche Konkretion der Hermeneutik zur Methodenreflexion. Verstehen und Erklären in den Geisteswissenschaften. Der metatheoretische Aspekt der hermeneutischen Reflexion.</p>	
3. DIE ERWEITERUNG DER HERMENEUTISCHEN REFLEXION ZUR TIEFENHERMENEUTIK UND ZUR IDEOLOGIEKRITIK	133
<p>Die modellhafte Verbindung von Verstehen und Erklären in der Psychoanalyse. Der Übergang von der wissenschaftlichen zur unmittelbar lebenspraktischen Ebene des Verstehens im psychoanalytischen Modell. Der konkrete gesellschaftliche Horizont der Metatheorie der Psychoanalyse. Aufweis und kritische Erörterung der Begrenztheit des psychoanalytischen Modells. Exposition des Ideologiebegriffs in historischer und systematischer Hinsicht. Der Zusammenhang von Hermeneutik, Tiefenhermeneutik und Ideologiekritik. Bewußtseinstheoretische Erklärung der Wirkung ideologischer Formen. Die Erzeugung konstruktiver ideologischer Effekte.</p>	
4. RECHT UND GRENZE DER MODERNEN STRUKTURALISTISCHEN UND SYSTEMTHEORETISCHEN METHODEN IN DEN GEISTESWISSENSCHAFTEN	157
<p>Die strukturelle Linguistik als Ausgangspunkt der neuen methodischen Richtungen. Historisch-soziologische und politisch-ökonomische Kritik der Linguistik. Das Problem der Übertragbarkeit der strukturalen Analyse auf andere Geisteswissenschaften. Die Struktur-Ebene in ihrer Zuordnung zum Basis-Überbau-Verhältnis. Allgemeinheitsgrade und ideologische Funktion der systemtheoretischen Methoden. Beziehung der Systemtheorie auf die konkrete Untersuchung gesellschaftlich-geschichtlicher Verhältnisse.</p>	
5. DIE POSITIVITÄTEN DER GEISTESWISSENSCHAFTLICHEN ARBEITSWEISE	171
<p>Die historische Kritik als Beispiel. Die Probleme des Historismus. Die Möglichkeit der Tatsachenerkenntnis als regulative Maxime.</p>	
6. DIE DIALEKTIK ALS SELBSTBEGRÜNDUNG DES GEISTESWISSEN- SCHAFTLICHEN METHODENZUSAMMENHANGES	180
<p>Die idealistische Begründung der Dialektik durch Hegel. Kritik und materialistische Umdeutung der Hegelschen Dialektik bei Marx. Übertragung der methodischen Aspekte der Kritik der politischen Ökonomie auf die Geisteswissenschaften. Die Einheit von Analyse und Synthese. Dialektisch Wissenschaft als Bestandteil dialektischer Praxis.</p>	
Literaturverzeichnis	198
Personenregister	211